



WEN LIEBEN? WEN ESSEN?





Guten Appetit!

Stellen Sie sich vor, Sie sind bei Freunden zum Abendessen eingeladen. Ihre Gastgeberin ist berühmt für ihre Spaghetti mit Bolognese-Sauce. Und sie tischt Ihnen ein Gericht auf, das Ihnen das Wasser im Mund zusammenlaufen lässt. Stellen Sie sich vor, dass Ihnen das Gericht so gut schmeckt, dass Sie die Gastgeberin nach dem Rezept fragen. Geschmeichelt sagt diese zu Ihnen: «Nun, das Geheimnis liegt im Fleisch. Man benötigt dazu etwa 500 Gramm besonders zartes Labrador-Hundefleisch.»

Dieses Gedankenexperiment stammt von der amerikanischen Sozialpsychologin Dr. Melanie Joy. Laut Joy gibt es, wenn es um das Thema Tiere essen geht, eine Lücke in unserem Bewusstsein, die uns nicht nur dazu bringt, dass wir nicht mehr die Verbindung zwischen Fleisch und lebendem Tier herstellen, sondern auch unsere authentischen Gedanken und Gefühle beim Fleischkonsum verdrängt.



I Nach dem Lesen dieser Geschichte ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass das, was Sie eben noch lecker fanden, in Ihnen nun Ekel erweckt. Das, was Sie eben noch als Fleisch betrachteten, sehen Sie nun als ein Stück totes Tier.



«Ich bin Leben,
das leben will,
inmitten von Leben,
das leben will.»

Albert Schweitzer

Tierschutz auf dem Teller

Die Unterscheidung zwischen Haustieren, Wildtieren und Nutztieren mit verschiedenen ethischen Massstäben ist rein willkürlich. In Indien beispielsweise sind Kühe heilig, in anderen Ländern ist der Konsum von Schweinefleisch verboten.

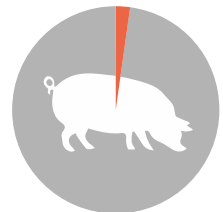
Tierschutzorganisationen, die heute nichts gegen das Töten unzähliger Schweine unternehmen, würden laut protestieren, wenn Hunde bloss zum Genuss der Menschen getötet würden. Dies, obwohl allgemein bekannt ist, dass Schweine mindestens ebenso intelligent und zutraulich sind wie Hunde. Tierschutz hört beim Essen nicht auf, deshalb entscheiden sich immer mehr tierliebende Menschen dafür, keine Tiere – egal welcher Art – zu essen.

Übrigens macht es für die Tiere keinen grossen Unterschied, ob sie biologisch oder konventionell gehalten werden. Nach einem **>>** viel zu kurzen Leben werden alle im selben Schlachthaus getötet.

Echter Tierschutz ist nur möglich, wenn man jedem Tier ein Recht auf Leben zugesteht. Fleischkonsum ist deshalb mit echtem Tierschutz nicht vereinbar. Gleiches gilt für andere Produkte vom Tier (Milch/Käse, Eier, Leder etc.).

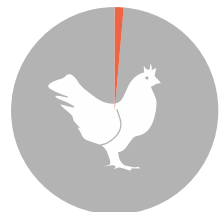
Lebenserwartung von Schlachttieren

Schwein
5 Monate



anstatt 21 Jahre

Masthuhn
5½ Wochen



anstatt 8 Jahre



VEGAN

Was kann ich tun?



BESSER FÜRS GEWISSEN

Sie lieben Tiere? Dann essen Sie einfach keine mehr. Es gibt wirklich keinen vernünftigen Grund, Tiere für Konsumzwecke zu benutzen.



BESSER FÜR DIE GESUNDHEIT

Eine ausgewogene vegane Ernährung versorgt den Körper mit allem, was er braucht – ohne ihn unnötig mit Giftstoffen zu belasten.



BESSER FÜR DIE UMWELT

Pflanzliche Produkte belasten das Klima um ein Vielfaches weniger als tierische.



BESSER FÜR DIE TIERE

Tierische Produkte bezahlen Tiere mit ihrem Leben. Millionenfaches Leiden lässt sich durch einen bewussten Konsum ganz leicht verhindern.

V-LABEL-PRODUKTE ERLEICHTERN DEN EINKAUF

Immer mehr Hersteller lassen ihre Produkte mit dem V-Label zertifizieren. Das V-Label garantiert, dass keine nicht-vegane Inhaltsstoffe verwendet wurden. Mehr Informationen auf www.v-label.eu

SWISSVEG UNTERSTÜTZEN

Wir bieten verschiedene Möglichkeiten, sich für eine Ernährung ohne Tierleid einzusetzen: in einer Aktionsgruppe Ihrer Region oder als Mitglied. Melden Sie sich online an und profitieren Sie dadurch von jährlich vier Ausgaben des Magazins *Veg-Info*, sowie von attraktiven Rabatten bei den unterschiedlichsten Swissveg-Card-Partnern.

www.swissveg.ch



Für Tiere, Umwelt und Gesundheit
Niederfeldstr. 92, CH-8408 Winterthur

www.swissveg.ch Tel. +41 (0)71 477 33 77
info@swissveg.ch PC-Konto: 90-21299-7
IBAN: CH87 0900 0000 9002 1299 7

Folge uns!

